

Halbzeit im Netzwerk Ökologischer Landbau Mecklenburg-Vorpommern: Das Projekt auf der Zielgeraden

Unter dem Motto „Gut vernetzt ist schon gewonnen“ ist das Netzwerkprojekt Ökologischer Landbau MV im Oktober 2016 gestartet. Seitdem sind die Teilnetzwerke Ackerbau, Tierhaltung, Gartenbau und Gastronomie & Vermarktung mit Produzenten, Verarbeitern und Händlern der Bio-Branche im Gespräch, um einen besseren Informationsfluss zwischen den Akteuren zu organisieren. Nachdem anfangs formelle Hürden die Arbeit bestimmten, wurde in den vergangenen Monaten inhaltlich einiges zum Laufen gebracht.

Über Klee gras im Gespräch

Das **Teilnetzwerk Ackerbau** befasste sich in den vergangenen Monaten mit der Frage, wie der Getreideertrag erhöht- und dafür das Klee gras noch besser genutzt werden kann. Nach Auswertung erster Daten einer Problemanalyse in bis zu 20 Ackerbaubetrieben sind neben der Klee grasqualität auch die Nährstoffmobilisierung und die Effizienz organischer Düngemittel als Erfolgssenkern identifiziert worden. Ein weiterer Schwerpunkt war auf die fachliche Beratung umstellungsinteressierter Landwirte gerichtet. Dazu wurden Seminare in Gülzow und auf Gut Vorder Bollhagen durchgeführt, die bei konventionell wirtschaftenden Betrieben auf großes Interesse stießen. Darüber hinaus organisierte das Teilnetzwerk in Kooperation mit dem LUNG einen Naturschutztag in Rankwitz, auf welchem naturschutzrelevante Fragestellungen zum Thema Ackerwildkräuter mit Landwirten und Vertretern aus Behörden und Beratung erörtert wurden.



Gedankenaustausch am Feldrand: Die Teilnehmer des Naturschutztages trafen sich auf dem Betrieb von Diane Westendorff in Rankwitz (Usedom)

Landwirte und Fachexperten diskutieren im Stall

Das **Teilnetzwerk Tierhaltung** hat die sogenannte „Stable School“ in Milchviehbetrieben etabliert und verzeichnet bereits drei gelungene Treffen. Auf den Betrieben diskutierten Landwirte und Wissenschaftler über eigene Praxiserfahrungen und Themen wie Futterqualität auf Grenzstandorten, Tiergesundheit, Mineralstoffversorgung und Umgang mit Ekto- und Endoparasiten. Im Bereich der Mutterkuhhaltung läuft gegenwärtig ein strukturiertes Interview mit Familien- und spezialisierten Großbetrieben, um Probleme entlang der Wertschöpfungskette aufzudecken. Im weiteren Verlauf der Netzwerkarbeit sollen praxisnahe Lösungsansätze mit den Mutterkuhhaltern erarbeitet werden.

Mulchen für mehr betriebseigene Nährstoffe

Ein aktuelles Thema im Gartenbau ist derzeit die Nutzung von Transfermulch für unterschiedliche Zwecke wie z.B. Reduzierung der Verdunstung, betriebseigene Nährstoffversorgung, Verbesserung der Flächenbegehbarkeit. Zu dieser Problematik hat das Teilnetzwerk Gartenbau Wissenschaftler der LFA und FH Neubrandenburg mit Bio-Gärtnern des Landes auf Veranstaltungen in Neubrandenburg und Watzkendorf zusammengeführt. Gemeinsam mit Akteuren aus Gastronomie und Handel wurde die Veranstaltung „Bio-Obst und –Gemüse in der Außerhausverpflegung MV's“ organisiert. Die Vernetzung brachte für alle Beteiligten einen Gewinn, denn die Gespräche haben dazu beigetragen den Kommunikationsfluss im Bereich Verarbeitung und Vermarktung anzuregen und gleichzeitig Hemmschwellen abzubauen.

Mehr Bioprodukte in der Gastronomie

Das **Teilnetzwerk Gastronomie & Vermarktung** arbeitet am Aufbau eines Demonetzwerkes, in welchem bereits biozertifizierte Gastronomen, Logistiker und Erzeuger als Vorbilder für den Einsatz regionaler Bio-Lebensmittel in der Gastronomie fungieren. Ziel ist es, den Gastronomen bei der Integration von Bioprodukten in die Speiskarte behilflich zu sein. Deshalb richtet sich der Fokus auf die Entwicklung eines einheitlichen regionalen Bio-Logos, einer Musterspeisekarte sowie eines Info-Blattes zur Biozertifizierung in der Gastronomie.

Ausblick

In den nächsten Wochen und Monaten geht es auf die Zielgerade: Bis zum Herbst 2019 sollen weitere Veranstaltungen angeboten- und Infomaterial erarbeitet werden. Die bisher erhobenen Daten in Betrieben werden weiter aufbereitet und daraus gewonnene Ergebnisse möglichst vielen Bio-Landwirten, –Gärtnern und –Gastronomen zur Verfügung gestellt. Das Projekt lebt vom Engagement und der Mitarbeit möglichst vieler Akteure. Eine stärkere Beteiligung weiterer Mitstreiter der Branche wäre wünschenswert, um die Inhalte des Netzwerkes innerhalb der einzelnen Fachbereiche noch mehr in die Breite zu tragen.